

“Neujahrsgrafik aus zwei Jahrzehnten”

3. November 1996 bis 12. Januar 1997

Eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit vielen privaten Sammlern

Neujahrs grafik

aus mehr als zwei Jahrzehnten

3.11.96 - 12.1.97

Galerie
im Schloß Altranft



WEIHNACHTEN
NEUJAHRSGRAPHIK
bitte
rechtzeitig
absenden!



Drucksache



his ball



Maquette

Drucksache

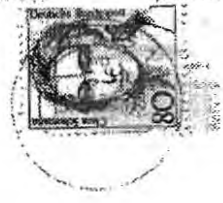
Leipziger
Messe
16-27.3.1986



Brandenburgisches
Freilichtmuseum
Altranft / Galerie im Schloß



Di-Fr 9-16 Uhr, Sa u. So 11-17 Uhr
16259 Altranft/Schloß, Tel./Fax 03344/5944



Brandenburgisches
Freilichtmuseum
Altranft



Einladung

Die Galerie im Schloß des Freilichtmuseums Altranft hat vor, am **3. November 1996** eine Ausstellung zu eröffnen, die Neujahrsgrafiken zeigt. Grafiker, Maler, Bildhauer und Kunsthandwerker bemühen sich gleichermaßen um dieses Genre.

Der Anlaß ist für alle ein besonderer, entsprechend sind die Ideen und der Anspruch an Druckverfahren und Ausführung. Das Resultat sind oft grafische Kleinode. Verwandte, Freunde und Bekannte erwarten es gespannt.

Die Galerie des Freilichtmuseums bittet alle Versender von **Neujahrsgrafiken**, alle Empfänger und Sammler, dieses Vorhaben zu unterstützen und Neujahrsgrafiken als Leihgabe für diese **Ausstellung** zur Verfügung zu stellen. Bitte setzen Sie sich bezüglich einer Beteiligung möglichst bald mit dem Museum in Verbindung. An alle Freunde der Galerie ergeht die Bitte, in Ihrem Bekanntenkreis für dieses Vorhaben zu werben.

Die Ausstellung findet unter den üblichen Bedingungen statt.

(Ausstellungszeitraum: November 96 bis Februar 97)

Ansprechpartner:

Frau Griebenow und Frau Roscher

Tel. / Fax: 03344 / 59 44

16259 Altranft / Schloß



Brandenburgisches
Freilichtmuseum
Altranft

Neujahrsgrafik im Wandel der Jahrzehnte

Ausstellung im Schloß Altranft eröffnet / Insgesamt 20. Exposition seit Bestehen der Galerie

Altranft (bw) Peter Naruschke, Direktor des Altranfter Freilichtmuseums, nannte sie „superlativ“, die am Sonntag in der Galerie des Schlosses eröffnete Ausstellung mit Neujahrskarten und -grafiken aus mehr als zwei Jahrzehnten. Allein der Aufwand für die gut 760 ausgestellten Arbeiten von mehr als 25 Leihgebern scheint diesen Begriff zu rechtfertigen. Außerdem ist die letzte Ausstellung der Galerie (freilich nur für dieses Jahr) auch die mittlerweile 20. seit ihrem Bestehen.

Musikalisch untermalt wurde die Einführung in die Ausstellung, die Dr. Karla Bilang gab, von dem Solo-Cel-

listen der Komischen Oper zu Berlin, Hans-Joachim Scheitzbach. Der ließ sich nach einem kurzen Rundgang, der ihm so manches Lächeln entlockt habe, zu einer Improvisation hinreißen, die von den dichtgedrängt stehenden Besuchern mit viel Beifall aufgenommen wurde.

Die Geschichte der Grüße und Wünsche zum Jahreswechsel hält sich bis ins Altertum zurückverfolgen und ist tief verwurzelt im magischen Volksglauben. Die Neujahrskarten, die um 1900 in Gebrauch waren und von denen einige aufgestellt sind, unterscheiden sich kaum von noch heute gebräuchlichem Standard: pausbäckige

Kinder mit Glücksschweinchen vor tiefverschneiten Landschaften. Der Zeitraum der 80er und 90er Jahre unseres Jahrhunderts, auf den sich die Ausstellung konzentriert, zeigt die vielfach ganz unterschiedliche Sicht der an dieser Stelle zu Wort (und Bild) kommenden Künstler. Die relativ „normalen“ Grüße an Freunde und Kollegen weichen immer mehr den augenzwinkernden und zunehmend auch kritischen Blicken auf die Wirklichkeit der DDR. Oft reichen Fotos und Fotografierten des Alltags, um diesen schon an sich zur Satire werden zu lassen.

In wachsender Resignation als Reak-

tion auf als unveränderbar erscheinenden Verhältnisse mischt sich aber auch immer wieder eine stärker werdende Hoffnung auf Veränderung. So in einer Bofinger-Grafik für das Jahr 1989: „Urbi et orbi et gorbji.“

Die Hoffnungen erlebten ihren Höhepunkt zweifelsohne zur Wendezeit und auch noch danach, um recht schnell wieder von einer neuen und doch gar nicht so neuen Realität eingeholt zu werden. Um so notwendiger, mit beiden Beinen auf dem Boden zu stehen und trotzdem fliegen zu können, wie es auf einer Neujahrskarte für das gerade zu Ende gehende Jahr heißt.

(Märkische Oderzeitung vom 05.11.1996)

Besten Dank für die wunderschöne Jahresausstellung!
 Die Neujahrsgrafik - Ausstellung ist mir sehr gefallen
 sehr amüsant. Da sind die persönlichen von
 Frau Bilang - aber, die das so viele schöne
 Kunstwerke haben ist!
 - das „ob jetzt“ - Kollektiv (G) 19.12.96



Gymnastinnen aus Bad Freienwalde besuchen die Ausstellung „Neujahrsgrafik aus mehr als zwei Jahrzehnten“, die derzeit im Schloß des Museumsdorfes Altranft zu sehen ist. Die Schüler des Volkshochkurses 11 hatten sich Anregungen für eigene Karten, die sie in Pop-Art anstellen wollen.

(Märkische Oderzeitung vom 11.12.1996)

Kunst - Kurs Bad Freienwalde Gymnasium
 Wir haben sehr erwartet.
 Wir wünschen auch ein gesundes neues Jahr!
 J. Bode
 J. Bode



Die Eröffnung der Ausstellung wurde durch Hans-Joachim Scheitzbach von der Komischen Oper Berlin künstlerisch umrahmt.



Die Ausstellung ist super! 10.11.96
 Katharina und Larsrat

Neujahrsgrafiken gesucht

Altranfter Museum bereitet Ausstellung vor

Altranft (sm) Alljährlich verschenken Künstler und andere ganz besondere Neujahrsgrüße. Handgemachte Grafiken dienen als Grußkarte. Sie sind entweder einfach nur schön, oder aber noch originell. In jedem Falle haben all diese Neujahrsgrafiken nicht nur einen Sammlerwert, sondern einfach etwas Einmaliges, etwas - dem Anlaß angemessen - Besonderes. Oft werden diese grafischen Kleinode von Verwandten, Freunden und Bekannten mit Spannung erwartet.

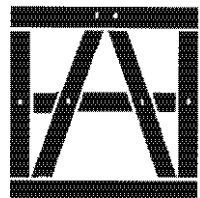
Die Galerie im Schloß des Altranfter Freilichtmuseums plant deshalb, am 3. November eine Ausstellung mit diesen Neujahrsgrafiken zu eröffnen. Das Museum bittet deshalb alle Versender von Neujahrsgrafiken, alle Sammler und Empfänger, das Vorhaben zu unterstützen und solche Grafiken als Leihgabe für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen.

Bitte wenden Sie sich an das Frei-

lichtmuseum Altranft, Telefon 03344/59 44 (Frau Griebenow/T. Rauscher).



(Märkische Oderzeitung vom 02.07.19)



Aktuelle Veranstaltungen

3.11.96 - 12.1.1997 GALERIE im Schloß

die 20. Ausstellung seit Gründung der Galerie im Mai 1994

NEUJAHRSGRAFIK aus mehr als zwei Jahrzehnten

Aus 25. dem Museum zur Verfügung gestellten Neujahrsgrafiksammlungen wurde diese Exposition ausgewählt. Der Besucher kann sich bis 12. Januar 1997 an Hand von ca. 300 ausgewählten Exponaten aus den 60er, 70er, 80er und 90er Jahren ein Bild von einem Genre machen, was vorher so noch nicht zu sehen war. Die Sammlungen stammen hauptsächlich aus dem Brandenburger und Berliner Raum. Darunter eine Grafik aus dem Jahre 1913. In Zusammenarbeit mit der Kunstwissenschaftlerin Dr. Karla Bilanz und dem Grafiker Gerhard Trost gibt das Museum anläßlich der Ausstellungseröffnung eine kleine Publikation zum Thema heraus.

Genau genommen, repräsentiert die vorliegende Ausstellung künstlerisch verfaßter Neujahrsgrüße von Grafikern, Malern, Typografen, Fotografen, von Freunden und Bekannten eben nicht nur „Neujahrsgrüße“ aus zwei Jahrzehnten. Denn dafür sind die Signale, die Zeichen und Bilder, die weit mehr über diesen Anlaß reichen, viel zu vordergründig formuliert. Meist sind sie mit ironischem bis sarkastischem Unterton versetzt, oft zum Plakat verdichtet und nicht selten mit ikonografischem Versteckspiel versehen, die das Neujahr nur zum Anlaß nehmen, um über das zu referieren, was Mensch und Welt bewegt und bewahren könnte. Die vorliegende Ausstellung stellt deshalb nicht nur aus. Sie stellt vor allem zusammen, was vorher so nicht zu sehen war - Jahre zu Jahrzehnten, grafische, malerische und plastische Ideen und Reflexionen von Personen, Bekannten und Freunden im Kleid und Takt von Neujahrsgrüßen... "

...„Unbestreitlich enthalten diese GrüÙe die unterschwellig formulierte und unausgesprochene Frage nach dem „Bist-Du-noch-da?“, dem „Na-was-sagst-Du-denn-dazu?“ oder „Was-soll-denn-das?“ sowie den oft wiederholten Ruf des „Schlaf-nicht-ein!“ ...

...„Alle GrüÙe und Signale sind deshalb von daher - ob flächig, plastisch - räumlich, illustrativ oder plakativ verfaßt - als codierte Gespräche und private Korrespondenzen künstlerisch verwandter Kollegen anzusehen, die nicht den neujährlichen Schlittschuhläufern von Eis umgebenen und sternenerhellten Scheunen aus dem Laden zu vergleichen sind und damit der Erwartung gewohnter Neujahrskarten widersprechen. Oft sind es Unikate - eigenhändig gedruckt, versiegelt und schon deshalb nach Delacroix „Ein Fest für das Auge“.

Zugleich verweist die Auswahl nach draußen, auf die Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (Rolf Felix Müller / Sonja & Gert Wunderlich) sowie auf Berlin (Ottfried Zielke, Manfred Bofinger u.a.). Ein ausschließlich regionales Ereignis ist diese Ausstellung daher keineswegs.“

Zitiert: Gerhard Trost, September 1996

**Zur Eröffnung der Ausstellung am Sonntag, dem 3. November 1996,
um 14.30 Uhr, laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein.**

Eröffnungsworte: Dr. Karla Bilanz, Eröffnungsmusik: Hans-Joachim Scheitzbach

Freilichtmuseum Altranft, Galerie im Schloß

geöffnet
Sommersaison

1.4. bis 31.10.
Di - Fr
9- 17 Uhr
Sa, So
11- 18 Uhr

Wintersaison

1. 11. bis 31. 3.
nur das Schloß
Di - Fr
10- 16 Uhr
Sa, So
11- 16 Uhr
Führungen
durch das
Freilichtmuseum
10- 14 Uhr
nach
Vor Anmeldung

~~Mo~~

Bockwindmühle
Wilhelmsaue
Fr
10- 16 Uhr
Sa, So
11- 17 Uhr
Di - Do
nach Voranmeldung

16259
Altranft/Schloß
Tel./Fax:
03344 /5944

15324
Wilhelmsaue
Tel.:
033475/50291

Lieber Sigi! !

Am 1983 wird Kraft
ALV u. Reisekasse, Verd-
heit u. Kündl. u. u. u.
E. u. u.

M. J.

... daß '90 der Kopf zum
Band der Ueberwicht
behält wünschen
Jürgen u. Familie

Alles Gute für 1992 und
viele gute Ideen und
Freude an der ABL

wünschen Jürgen
und Sabine

...
nur keine Panik,
sagte der Elefant,
und machte sich
auf den Weg.

Fahresmotto
1988

✱ Schützt die
Elefanten

Bank
B. Reder
Täglich 11
Uhr 20 Halle



An Fam.
A. Rieger
Hof 2
Benzfeld
2601



Freilichtmuseum Altranft

Für 1985

Brandenburgisches
Freilichtmuseum
Altranft



Freilichtmuseum, 16259 Altranft / Schloß

Tel./Fax: 03344 5944

Frau
Margarete Mühlbach
Am Kleistpark 8
15230 Frankfurt an der Oder


Altranft, den 06. April 1997

Werte Frau Mühlbach,

ohne Ihre großzügige Bereitschaft, Neujahrsgrafiken aus Ihrer Sammlung unserer Galerie als Leihgabe zur Verfügung zu stellen, wäre diese Ausstellung nicht möglich gewesen.

Wir möchten uns auf diesem Wege bei Ihnen herzlich für die erfolgreiche Zusammenarbeit bedanken.

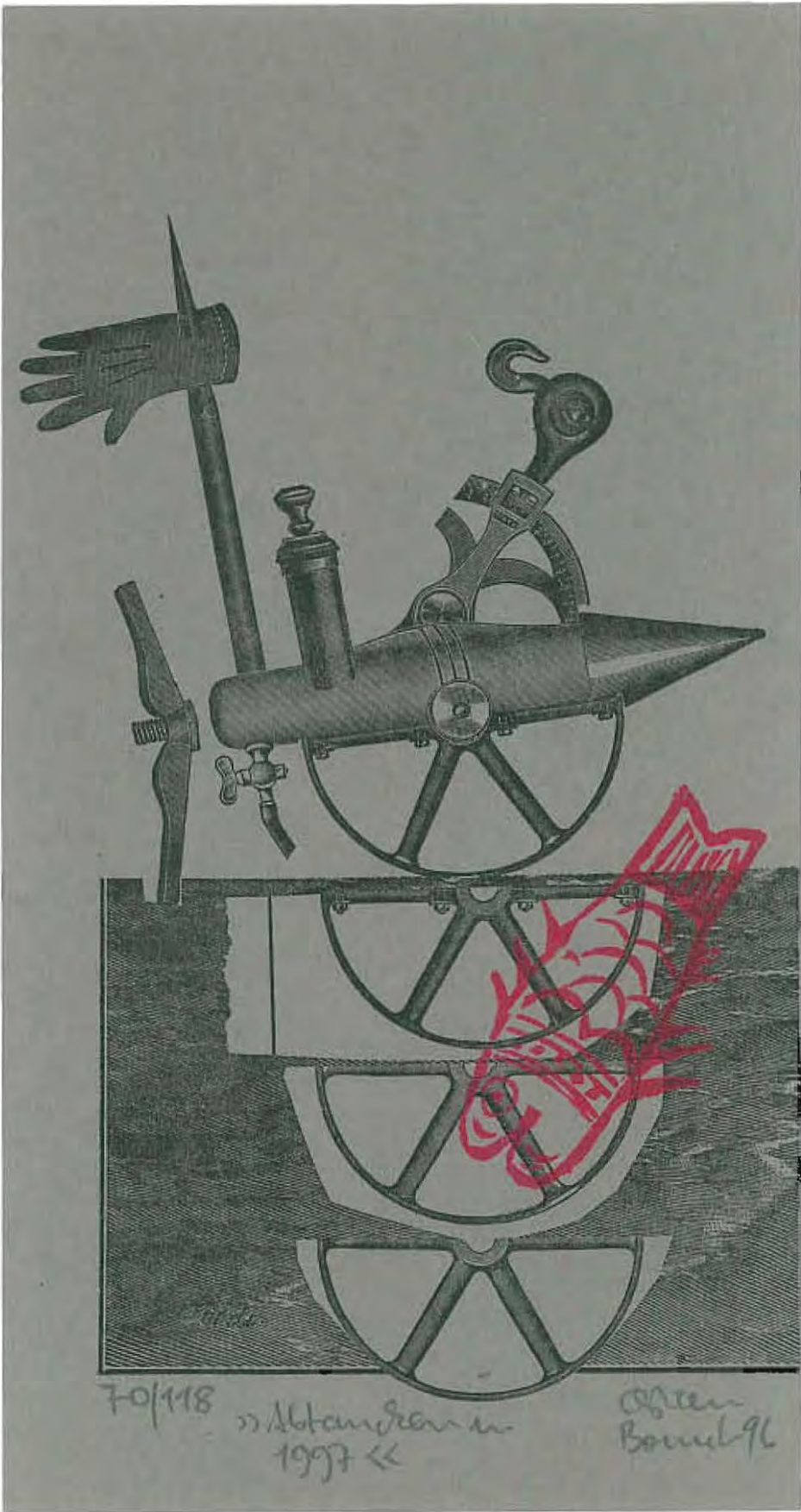
Mit freundlichen Grüßen


Peter Natuschke
Museumsdirektor

Als kleines Dankeschön anbei eine Jahreseintrittskarte für zwei Personen.

ERHOLSAME
FESTTAGE
UND EIN
FRIEDLICHES
NEUES JAHR





70/118

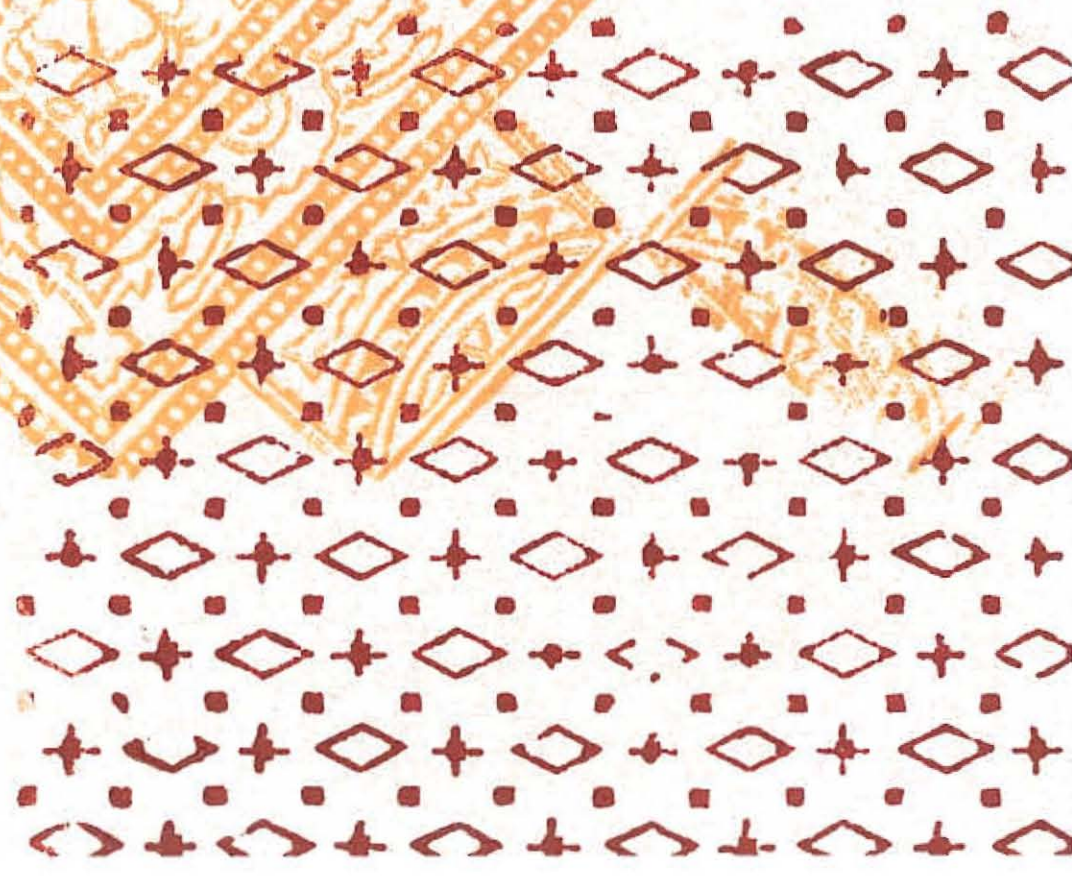
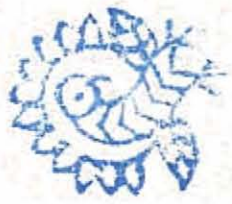
» Altänderer in
1997 <<

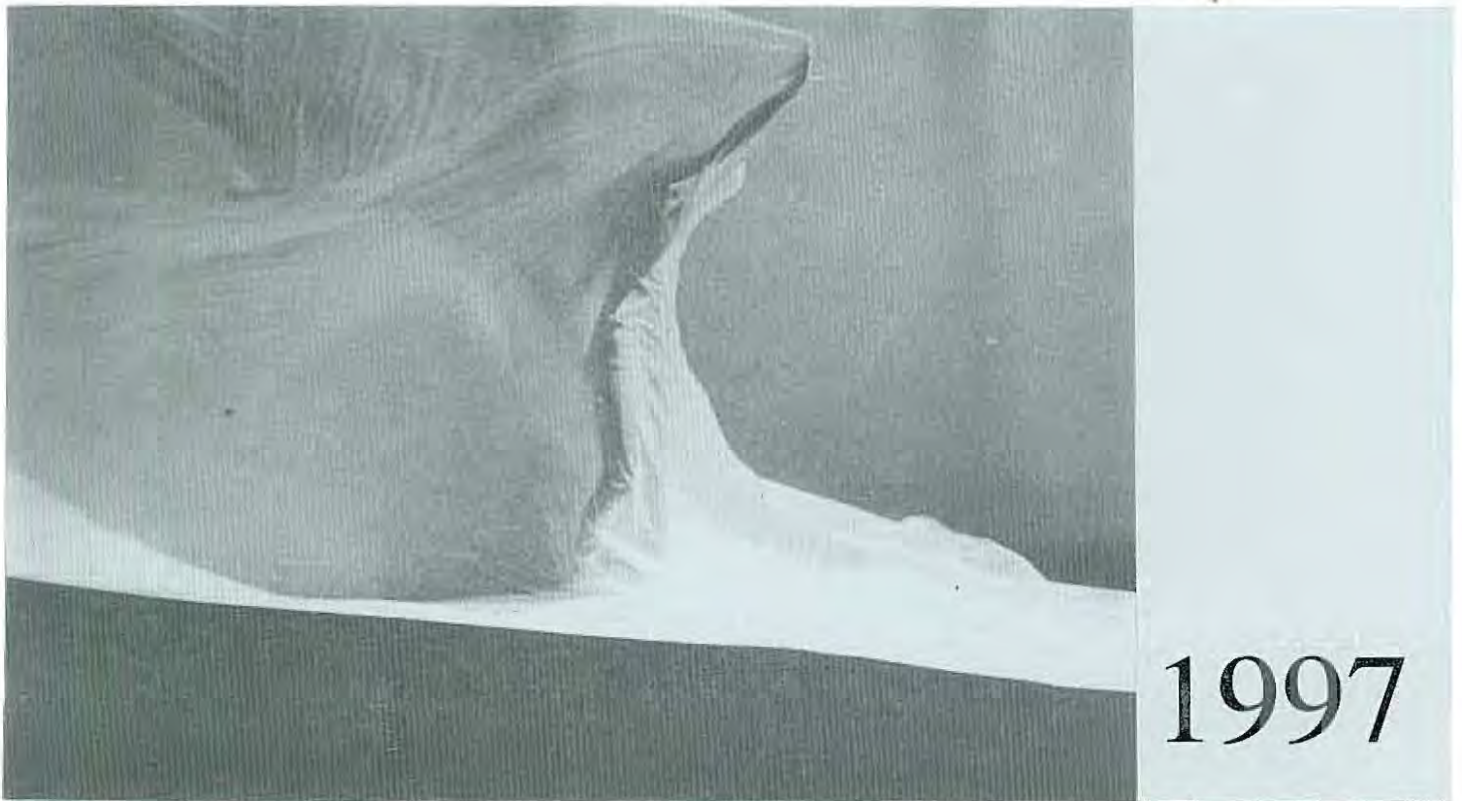
Oliver
Bommel 96

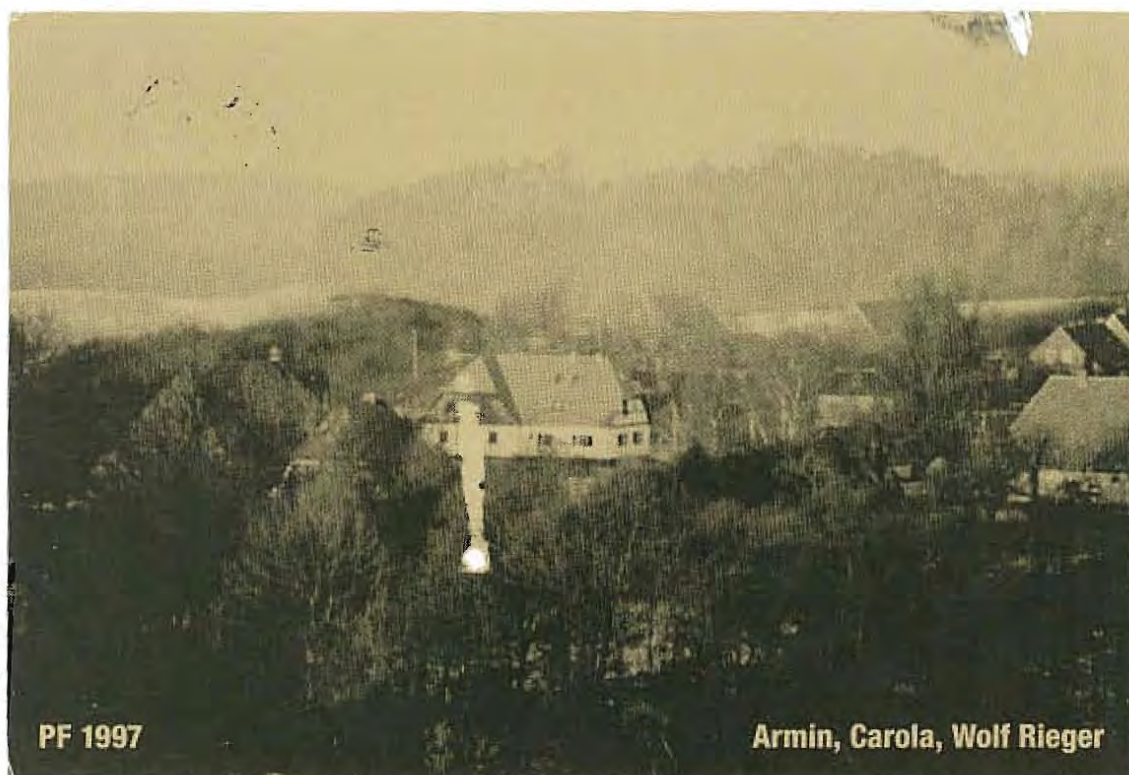
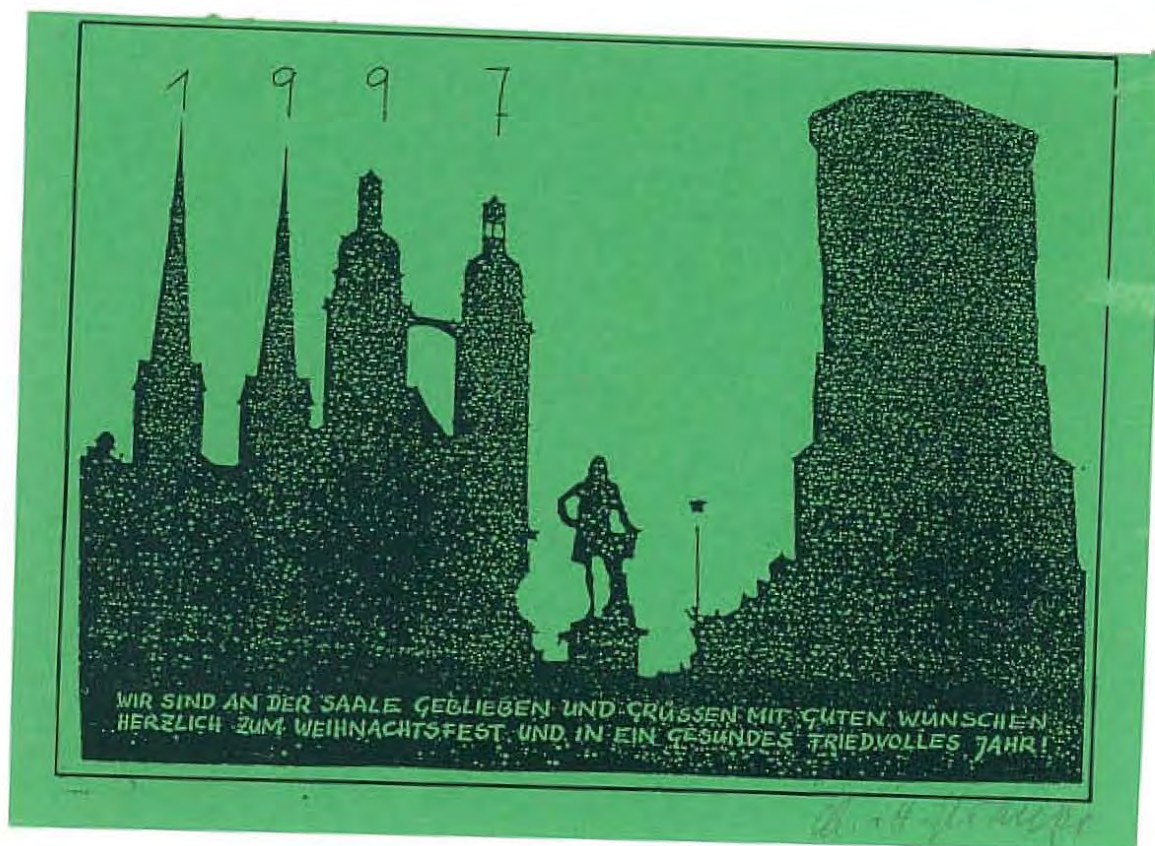


ZUB

ONWU





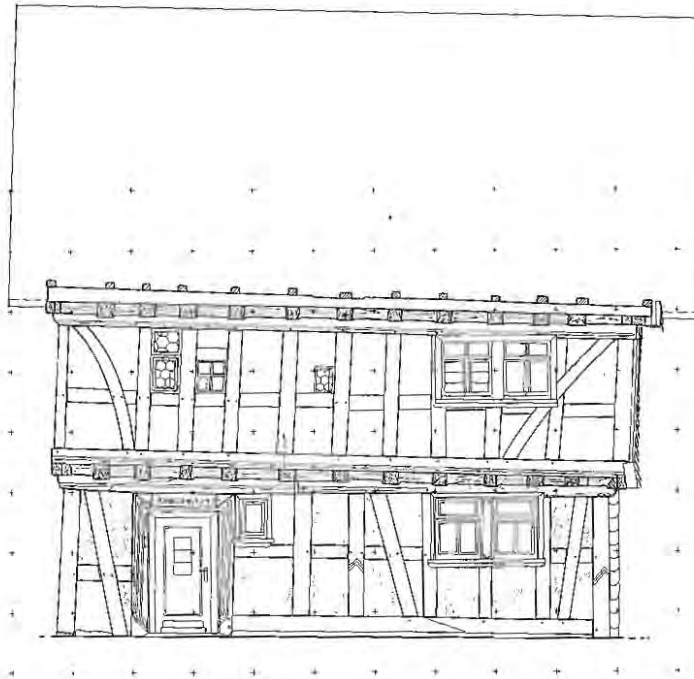


**nomen
EST**



OMEN

PH 1107 - Carlo Rinaldi



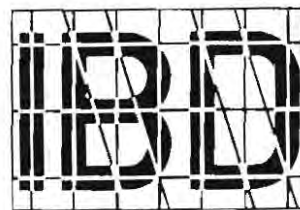
Mücke / Ober - Ohmen, Friedensstraße 21

Nördliche Traufe **Bestand** 1992

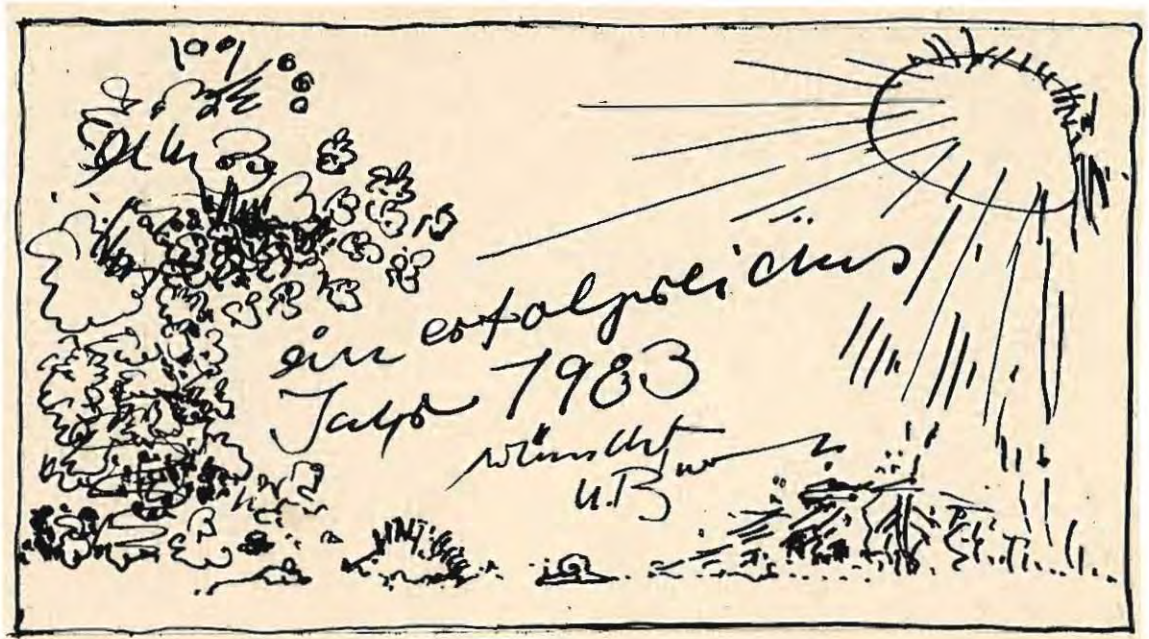
Mit den besten Wünschen
zum Weihnachtsfest
und zum Neuen Jahr

Ihr

Freies Institut für Bauforschung
und Dokumentation e.V.



Barfüßerstraße 2 A
35037 Marburg/Lahn



Herzliche Grüße
im neuen Jahr 1927

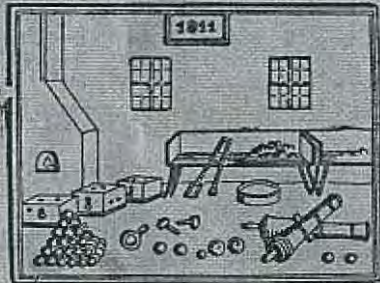


M. Schmidt
90

"Jeder,
der seinen Weg geht,
wandelt wie Jesus auf dem Meer"
Antonio Machado

Eiserne Neujahrs-Glückwunschkarten.

Es ist eine alte liebenswürdige Sitte, seiner Mutter und seinem Vater, Schwestern und Brüdern und all den andern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten zum Jahresbeginn, zum Damenstage und zu den Geburtstagen einen Glückwunsch darzubringen. Seit Jahren schon begnügen sich die gebildeten Schichten mit einer schlichten Formel ohne jedes Beiwerk, einer Kleinmünze von Bild und Wort, sie schicken eine Visitenkarte oder ein Telegramm. Ja, viele wählen auch den bequemsten Weg und lauten sich durch eine Spende an die Armen los von der Verpflichtung, nicht zu schweigen und in den allgemeinen Chorus mit einzustimmen, der ihnen viel leicht zu laut und verlegend sein frohliches und herbes „Profit Neujahr“ in die Ohren schreit.



Wie wichtig solche Dinge einst genommen wurden, geht aus der Tatsache hervor, daß im Anfang des neunzehnten Jahrhunderts Glückwunschkarten aus Eisen angefertigt wurden. Und zwar nicht nur dünne Blechkarten, sondern schöne Gießwerke mit hochinteressantem Reliefschmuck, dem eine gewisse künstlerische Qualität zugesprochen werden muß. Es ist nicht ohne Interesse, daß sie gerade in der preussischen Hauptstadt, in Berlin, hergestellt wurden. Und zwar tauchen sie zum erstenmal auf, als die ganze Kulturwelt in Waffen und

Eisen starrt, als der kessliche Eroberer den leuchtendigen Zellen des Photogeniallers ein für allemal ein gründliches Ende bereitet. Wir glücklichen Nachkommen können uns nur eine Vorstellung davon machen, wie sehr unsere Vorfahren unter der Tyrannei der Eroberer und als der Unbill der Kriege zu leiden hatten. Sie erwiderten ihre Zeit wohl wirklich als eine eiserne, die hart und schwer auf ihnen lastete. Und gerade die höchsten Kreise wurden damals vom Unglück der Zeiten nicht verschont.

So ist denn wohl zu verstehen, daß die Königl. Eisen-gießerei sich besonders hervortun wollte und für die Angehörigen des künftlichen Hauses sowie für einige hohe Staatsbeamte jene Glückwunschkarten anfertigen ließ, die zwar ein Zeichen von der erreichten Kunstfertigkeit und Leistungsfähigkeit sein sollten, die aber auch zugleich ein klassisches Kultur-dokument ersten Ranges sind. Schon das Material deutet, wie gesagt, darauf hin, daß zwischen der luxuriösen Höhle



des Statols und der romantischen bürgerlichen Idylle der Wiedermeierei eine harte Periode sich abgespielt hat. Auch in der Darstellung der Karten findet sich bald die Zeit und das, was sie am meisten beschäftigte, unabweislich an. Im Jahre 1807 ward noch die Gießerei selbst abgebildet: ein einfaches, langgestrecktes, hochbedachtes Gebäude in der Art der alten Manufakturen. Aber im Jahre 1811 wird eine Glückwunschkarte aus Eisen verfertigt, die ganz kriegerisch ist und ohne

Scheu das ausspricht, was die Gemüter bewegt und was ihre Hilfe, heißgenährte Hoffnung ist.



Die Karte von 1815 verkündet denn auch folgt: „Vom Gott kam Sieg, Gott segne Land und König.“ Auf der Karte ist das Brandenburger Tor mit dem wiedergehaltenen Siegeswagen zu sehen. Ebenso eine Abbildung der berühmten gemauerten eisernen Krönunge, die damals an die Opferwilligen für Goldreifen gegeben worden waren. Auch ein Grabmal, dessen Peiler und Schwert an den im Kriege gefallenen Theodor Körner erinnern, und andere Grabmale zum Ruhme der gefallenen Sieger sind abgebildet. Bemerkenswert ist, daß auch wieder Geräte des Friedens aufzutauchen: eine der ersten Maschinen, deren Bestandteile gewiß in der Gießerei hergestellt worden waren, ist bei ihnen uns recht ungeschickt erscheinenden Linien zu erkennen.

Eine der letzten Karten zeigt das Bahnhofsgebäude der Berlin-Hamburger Bahn im Jahre 1848. Dann schließen die eisernen Glückwünsche ab, die immer in seinen ledernen Etuis in ganz wenigen Exemplaren verschickt wurden.

Sie stellen ein hochinteressantes Zeitdokument dar, ergänzen die vielen sehr niedlichen und süßlichen Glückwünsche der Wiedermeierei in eigenartiger Weise und lassen wohl den Wunsch aufkommen, daß auch unsere Zeit wieder Werke der Kleinmünze von gleicher künstlerischer Leistung erhalten möge.



Alles hopp!

1. 12. 81

für den kleinen Michael

Alles Glück Michael.



für Sika ein neues
Vogel flugjahr 82
wimmelt herbei
Koda

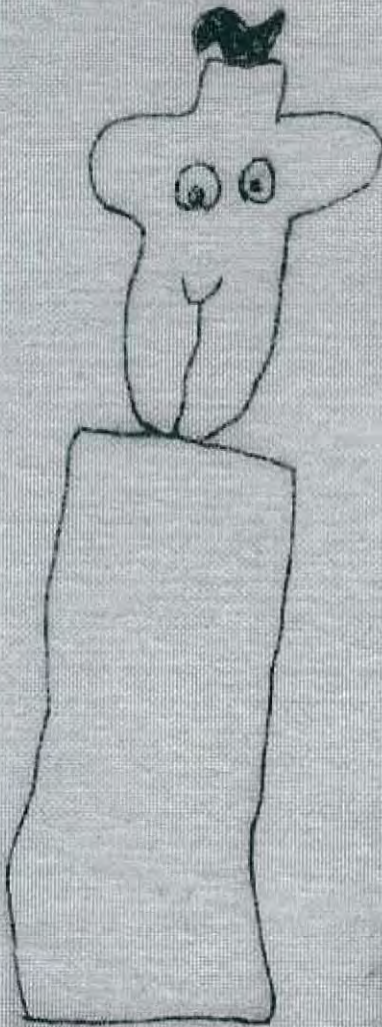
W87

Es ist ein Ros' entpopen
aus einer Wurstzeit...

d: | GLÜCK | Koda. tip

FÜR 1980 VON
ELADD A

AXEL, MELIK, ATHIR
BERND, MARIE



FREUNDLICHE WÜNSCHE

GLÜCK | Schenk, f.

Liebe Erika
möge das Jahr
1987 für
Dich ein gutes
werden!
Wenn sehen wir
uns nie? melde
Dich doch mal
wenn Du im Bsh.
bist.
Herzlich Nanni

die Glückseligkeit





Gymnasiasten aus Bad Freienwalde besuchten die Ausstellung „Neujahrsgrafik aus mehr als zwei Jahrhunderten“, die derzeit im Schloß des Museumsdorfes Altranft zu sehen ist. Die Schüler des Profilkurses 11. holt sich Anregungen für eigene Karten, die sie in Pop-Art erstellen wollen. MOZ-Foto: Hannelore Siebenhaar

Neujahrsgrafik im Wandel der Jahrzehnte

Ausstellung im Schloß Altranft eröffnet / Insgesamt 20. Exposition seit Bestehen der Galerie

Altranft: (hw) Peter Natuschke, Direktor des Altranfter Freilichtmuseums, nannte sie „superlativ“, die am Sonntag in der Galerie des Schlosses eröffnete Ausstellung mit Neujahrskarten und -grafiken aus mehr als zwei Jahrzehnten. Allein der Aufwand für die gut 760 ausgestellten Arbeiten von mehr als 25 Leihgebern scheint diesen Begriff zu rechtfertigen. Außerdem ist die letzte Ausstellung der Galerie (freilich nur für dieses Jahr) auch die mittlerweile 20. seit ihrem Bestehen.

Musikalisch untermalt wurde die Einführung in die Ausstellung, die Dr. Karla Bilang gab, von dem Solo-Cel-

listen der Komischen Oper zu Berlin, Hans-Joachim Scheitzenbach. Der ließ sich nach einem kurzen Rundgang, der ihm so manches Lächeln entlockt habe, zu einer Improvisation hinreißen, die von den dichtgedrängt stehenden Besuchern mit viel Beifall aufgenommen wurde.

Die Geschichte der Grüße und Wünsche zum Jahreswechsel läßt sich bis ins Altertum zurückverfolgen und ist tief verwurzelt im magischen Volksglauben. Die Neujahrskarten, die um 1900 in Gebrauch waren und von denen einige ausgestellt sind, unterscheiden sich kaum von noch heute gebräuchlichem Standard: pausbäck-

ge Kinder mit Glücksschweinchen vor tiefverschneiten Landschaften. Der Zeitraum der 80er und 90er Jahre unseres Jahrhunderts, auf den sich die Ausstellung konzentriert, zeigt die vielfach ganz unterschiedliche Sicht der an dieser Stelle zu Wort (und Bild) kommenden Künstler. Die relativ „normalen“ Grüße an Freunde und Kollegen weichen immer mehr den augenzwinkernden und zunehmend auch kritischen Blicken auf die Wirklichkeit der DDR. Oft reichen Fotos und Photographiken des Alltags, um diesen schon an sich zur Satire werden zu lassen.

In wachsende Resignation als Reak-

tion auf als unveränderbar erscheinende Verhältnisse mischt sich auch immer wieder eine stärkere Hoffnung auf Veränderung in einer Bofinger-Grafik für das 1989: „Urbi et orbi et gorbi.“

Die Hoffnungen erlebten Höhepunkt zweifelsohne zur Wendezeit und auch noch danach, um schnell wieder von einer neueren doch gar nicht so neuen Realität geholt zu werden. Um so notwendiger, mit beiden Beinen auf dem Boden zu stehen und trotzdem fliegen können, wie es auf einer Neujahrskarte für das gerade zu Ende gegangene Jahr heißt.

Ausstellung eröffnet



„Neujahrsgrafik aus mehr als zwei Jahrzehnten“ – so das Motto der 20. Ausstellung in der Galerie des Schlosses Altranft, die am Sonntag nachmittag eröffnet wurde. Musikalisch umrahmt wurde die Vernissage durch den Solo-Cellisten der Komischen Oper Ber-

lin, Hans-Joachim Scheitzenbach. Die künstlerisch anspruchsvolle Exposition als ein in dieser Form einmaliger Spiegel unseres Jahrhunderts ist noch bis zum 21. Januar 1997 zu sehen. (Lesen Sie dazu auch den Bericht auf Seite 9).

Foto: Heiko Walther



- 1 -

Frau Schüller
Kreisverwaltung MOL
Dunckelwipplak
15306 SEELOW

Vermögens- „Neujahrspforte aus zwei
Jahreszahl.“

umfangt ca. 759 Exponate
Vermögenszeitraum 03.11.96 - 12.01.1997

Leihgeber	Vermö. Summe
1. Chr. Bonnet	1.130,- DM
2. Herr Engelhardt	1.250,- DM
3. Frau Susanne Gloger	3.030,- DM
4. Frau Inx Bärnich	2.000,- DM
5. Frau Brigitte Dittmar	1.950,- DM
6. Frau Carola Rieger	1.900,- DM
7. Herr Hans Neumann	2.250,- DM
8. Frau Ingrid Hartmetz	4.600,- DM
9. Herr Roland Rother	2.600,- DM
10. Frau Marg. Mühlbach	5.130,- DM
11. Herr. Gint. Blendinger	3.750,- DM
12. Frau. Erika Stürmer Alex	12.500,- DM

- 2 -



<u>Leihgeber</u>	<u>Kleinh. Summe</u>
13. Herr Andreas Bogdahn	900,- DM
14. Herr Rudolf Sternkewitz	1.120,- DM
15. Herr Otto Schach	2.975,- DM
16. Herr Gerhard Trost	1.550,- DM
17. Familie Blüm	4.570,- DM
18. Herr Siegfried Schützow	2.160,- DM
19. Herr Clemens Franke	2.300,- DM
20. Frau Viola Kitchner	1.300,- DM
21. Frau Christel Prange	8.020,- DM
22. Herr Werner Menzel	2.710,- DM
23. Herr Hubert Riedel	8.070,- DM
24. Frau Anka Goll	2.900,- DM
25. Frau Hona Rüdiger	1.700,- DM
26. Frau Madis Geisler	1.610,- DM
	<u>83.975,- DM</u>

(Manuskript für die Ausstellung "NeujahrgrüÙe" des Freilichtmuseum Altranft)

Genau genommen, repräsentiert die vorliegende Ausstellung künstlerisch verfaßter NeujahrgrüÙe von Grafikern, Malern, Typografen, Fotografen, von Freunden und Bekannten eben nicht nur "NeujahrgrüÙe" aus zwei Jahrzehnten. Denn dafür sind die Signale, die Zeichen und Bilder, die weit mehr über diesen AnlaÙ reichen, viel zu vordergründig formuliert. Meist sind sie mit ironischem bis sarkastischem Unterton versetzt, oft zum Plakat verdichtet und nicht selten mit ikonografischem Versteckspiel versehen, die das Neujahr nur zum AnlaÙ nehmen, um über das zu referieren, was Mensch und Welt bewegt und bewahren könnte. Die vorliegende Ausstellung stellt deshalb nicht nur aus. Sie stellt vor allem zusammen, was vorher so nicht zu sehen war - Jahre zu Jahrzehnten, grafische, malerische und plastische Ideen und Reflexionen von Personen, Bekannten und Freunden im Kleid und Takt von NeujahrgrüÙen...Und genaugenommen - ergibt sich erst durch Vergleiche dieser Art die Antwort auf viele Fragen - wer was zu welchem Zeitpunkt für wichtig hielt - warum denn gerade jene Dinge und Gedanken auserkoren wurden, nur so verwandelt und nicht anders mitgeteilt zu werden.

Unbestreitlich enthalten diese GrüÙe die unterschwellig formulierte und unausgesprochene Frage nach dem "Bist-Du-noch-da?", dem "Na-was-sagst-Du-denn-dazu?" oder "Was-soll-denn-das?" sowie den oft wiederholten Ruf des "Schlaf-nicht-ein!" Dies mutet flugblattähnlich an und - war es auch. Denn Ikonografie von dieser Art verstand nicht jeder. Ich tat dies auch und wußte, w i e diese Karten- und Papierformate zu codieren und zu lesen waren, damit sie verstanden werden konnten...Auch Wertschätzung und Apell war stets dabei. Man war an wechsel- und gegenseitigem Meinungsautausch sowie an der Versicherung interessiert, daß man Mitstreiter, Kollegen und Freunde brauchte und wie man sieht - auch besaÙ. Denn usus war: Wer solche GrüÙe schickte, bekam den Gegenwert zurück - ähnliche, vergleichbare Zeichen, Symbole und Signale, die sich als eindeutiger Hinweis erwiesen, daß man verstanden worden war und mit seinen Ideen und Gedanken nicht allein im Regen stand.

Der Spaß am grafischen Fabulieren, Verdichten, zu analogiereicher Bildverwendung kam außerdem hinzu und verschaffte sehr wohl die sichere Gewißheit, das der Empfänger diese oder jene Zeichen schon verstehen würde. Auch Wertschätzung, Achtung schwingt in diesen GrüÙen mit, wenn man vergleicht. Doch "typisch-DDR!"- blieben GrüÙe von dieser Art grundsätzlich

nicht. Sie überlebten die Wende von 1989, wie das Beispiel zeigt und existieren bis heute - mit dem gleichen Feuerwerk, mit gleichem Engagement und - nicht zuletzt - mit den gleichen sozialen, menschlichen Hoffnungen und Wünschen ausgerüstet, die der Macht der Gewohnheit widersprechen und uns hier r gewissermaßen außerhalb der Marktwirtschaft- durch vergnügliche Vergleiche von Jahren, Urhebern sowie dem unverwechselbaren Dialog wieder munter machen.

Alle Grüße und Signale sind deshalb von daher - ob flächig, plastisch-räumlich, illustrativ oder plakativ verfaßt - als codierte Gespräche und private Korrespondenzen künstlerisch verwandter Kollegen anzusehen, die nicht den neujährlichen Schlittschuhläufern vor eisumgebenen und sternerhellten Scheunen aus dem Laden zu vergleichen sind und damit der Erwartung gewohnter Neujahrskarten widersprechen. Oft sind es Unikate - eigenhändig gedruckt, versiegelt und schon deshalb nach Delacroix "Ein Fest für das Auge".

Zugleich verweist die Auswahl nach draußen, auf die Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (Rolf Felix Müller / Sonja & Gert Wunderlich) sowie auf Berlin (Ottfried Zielke). Ein ausschließlich-regionales Ereignis ist die Ausstellung daher keineswegs.

GeTrost/'96

25.09.1996 S. T. W. A.

ranft-29

Einladung

Die Galerie im Schloß des Freilichtmuseums Altranft hat vor, am 3.11. dieses Jahres, also des Jahres 1996, eine Ausstellung zu eröffnen, die Neujahrsgrafiken zeigt. Die Leitung des Museums weiß um die Motive, die Grafiker, Maler und Bildhauer zum Druck von Neujahrsgrafiken initiieren, nicht selten entstanden grafische Kleinodien.

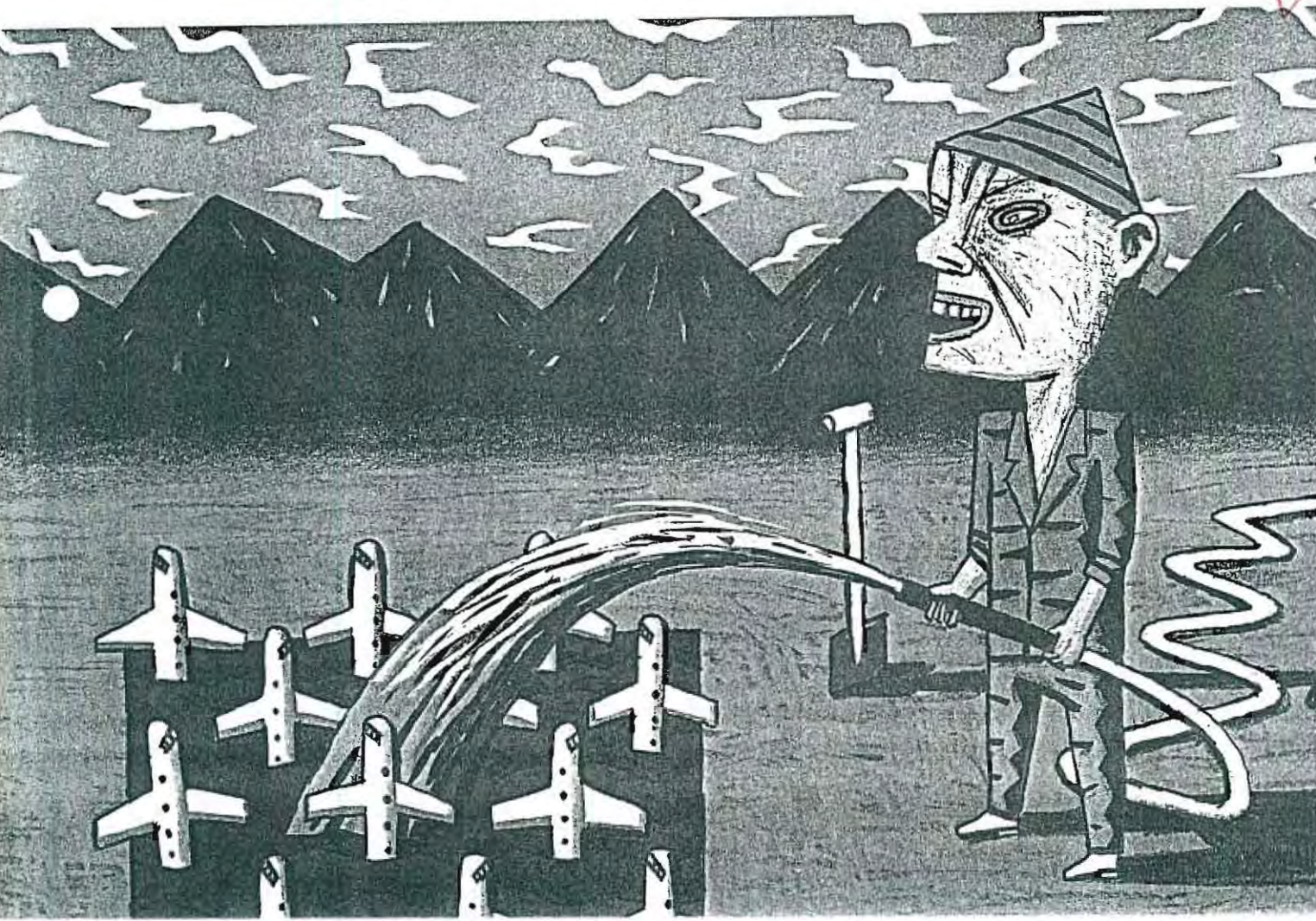
Die Galeristen des Freilichtmuseums bitten alle Versender von Neujahrsgrafiken, alle Empfänger und Sammler dieses Vorhaben zu unterstützen und sich bezüglich einer Beteiligung umgehend mit dem Museum in Verbindung zu setzen. An alle Freunde der Galerie ergeht die Bitte, in ihrem Bekanntenkreis für dieses Vorhaben zu werben.

Die Ausstellung findet unter den üblichen Bedingungen statt.

Mit freundlichem Gruß

Die Museumsleitung

E I N W A R M E S J A H R 1 9 9 1 W Ü N S C H T



Druckcode

Neujahrs grafik

20 DDR 3.11.96 - 12.1.97

Galerie
im Schloß Altranft



aus mehr als zwei Jahrzehnten



WEIHNACHTS und
NEUJAHRSKARTE
bitte
rechtzeitig
absenden!



Drucksache

p.f. 1979

Verzögert wegen
Angabe der Postleitzahl

unvollständiger
Berliner
Hauptstadt
grüßt seine
Gäste
BERLIN
INFORMATION



bis bald



Viele Grüße von

Magarethe

Drucksache

Leipziger
Messe
16.27.3.1988



Seit 1.7.
gelten neue
Postleitzahlen



Brandenburgisches
Freilichtmuseum
Altranft / Galerie im Schloß



Di-Fr 9-16 Uhr, Sa u. So 11-17 Uhr
16259 Altranft / Schloß, Tel./Fax: 03344 / 59 44



Genau genommen, repräsentiert die vorliegende Ausstellung künstlerisch verfaßter Neujahrsgrüße von Grafikern, Malern, Typografen, Fotografen, von Freunden und Bekannten eben nicht nur „Neujahrsgrüße“ aus zwei Jahrzehnten. Denn dafür sind die Signale, die Zeichen und Bilder, die weit mehr über diesen Anlaß reichen, viel zu vordergründig formuliert. Meist sind sie mit ironischem bis sarkastischem Unterton versetzt, oft zum Plakat verdichtet und nicht selten mit ikonografischem Versteckspiel versehen, die das Neujahr nur zum Anlaß nehmen, um über das zu referieren, was Mensch und Welt bewegt und bewahren könnte. Die vorliegende Ausstellung stellt deshalb nicht nur aus. Sie stellt vor allem zusammen, was vorher so nicht zu sehen war - Jahre zu Jahrzehnten, grafische, malerische und plastische Ideen und Reflexionen von Personen, Bekannten und Freunden im Kleid und Takt von Neujahrsgrüßen... Und genau genommen - ergibt sich erst durch Vergleiche dieser Art die Antwort auf viele Fragen - wer was zu welchem Zeitpunkt für wichtig hielt - warum denn gerade jene Dinge und Gedanken auserkoren wurden, nur so verwandelt und nicht anders mitgeteilt zu werden.

Unbestreitlich enthalten diese GrüÙe die unterschwellig formulierte und unausgesprochene Frage nach dem „Bist-Du-noch-da?“, dem „Na-was-sagst-Du-denn-dazu?“ oder „Was-soll-denn-das?“ sowie den oft wiederholten Ruf des „Schlaf-nicht-ein!“ Dies mutet flugblattähnlich an und war es auch. Denn Ikonografie von dieser Art verstand nicht jeder. Ich tat dies auch und wußte, wie diese Karten- und Papierformate zu codieren und zu lesen waren, damit sie verstanden werden konnten... Auch Wertschätzung und Apell war stets dabei. Man war an wechsel- und gegenseitigem Meinungs-austausch sowie an der Versicherung interessiert, daß man Mitstreiter, Kollegen und Freunde brauchte und wie man sieht - auch besaß.

Denn usus war: wer solche GrüÙe schickte, bekam den Gegenwert zurück - ähnliche, vergleichbare Zeichen, Sym-

bole und Signale, die sich als eindeutiger Hinweis erwiesen, daß man verstanden worden war und mit seinen Ideen und Gedanken nicht allein im Regen stand.

Der Spaß am grafischen Fabulieren, Verdichten, zu analogereicher Bildverwendung kam außerdem hinzu und verschaffte sehr wohl die sichere Gewißheit, das der Empfänger diese oder jene Zeichen schon verstehen würde. Auch Wertschätzung, Achtung schwingt in diesen GrüÙen mit, wenn man vergleicht. Doch „typisch-DDR!“ - blieben GrüÙe von dieser Art grundsätzlich nicht. Sie überlebten die Wende von 1989, wie das Beispiel zeigt und existieren bis heute - und mit dem gleichen Feuerwerk, mit gleichem Engagement und Wünschen ausgerüstet, die der Macht der Gewohnheit widersprechen und uns hier - gewissermaßen außerhalb der Marktwirtschaft - durch vergnügliche Vergleiche von Jahren, Urhebern sowie dem unverwechselbaren Dialog wieder munter machen.

Alle GrüÙe und Signale sind deshalb von daher - ob flächig, plastisch - räumlich, illustrativ oder plakativ verfaßt - als codierte Gespräche und private Korrespondenzen künstlerisch verwandter Kollegen anzusehen, die nicht den neujährlichen Schlittschuhläufern von Eis umgebenen und sternenerhellten Scheunen aus dem Laden zu vergleichen sind und damit der Erwartung gewohnter Neujahrskarten widersprechen. Oft sind es Unikate - eigenhändig gedruckt, versiegelt und schon deshalb nach Delacroix „Ein Fest für das Auge“.

Zugleich verweist die Auswahl nach draußen, auf die Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (Rolf Felix Müller / Sonja & Gert Wunderlich) sowie auf Berlin (Ottfried Zielke, Manfred Bofinger u.a.). Ein ausschließlich regionales Ereignis ist diese Ausstellung daher keineswegs.

Zur
Eröffnung
der Ausstellung
am Sonntag,
dem 3. November 96
um 14.30 Uhr,
laden wir Sie
und Ihre Freunde
herzlich ein.

Eröffnungsmusik:
Hans-Joachim Scheitzbach
(Cello)

Freilichtmuseum Altranft
Galerie im Schloß

